

Brunner, Reinhard

Der Einsatz praxisorientierter Verfahren in der Lehrerbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland

Unterrichtswissenschaft 13 (1985) 2, S. 169-181



Quellenangabe/ Reference:

Brunner, Reinhard: Der Einsatz praxisorientierter Verfahren in der Lehrerbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland - In: Unterrichtswissenschaft 13 (1985) 2, S. 169-181 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-295717 - DOI: 10.25656/01:29571

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-295717>

<https://doi.org/10.25656/01:29571>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Allgemeiner Teil

Reinhard Brunner

Der Einsatz praxisorientierter Verfahren in der Lehrerbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland¹

Der Artikel faßt die wichtigsten Ergebnisse einer Befragung über Art und Umfang des Einsatzes praxisorientierter Verfahren in der Lehrerbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland zusammen. Berücksichtigt wird dabei der Einsatz der Verfahren Microteaching, Unterrichtsmitschau und gruppendynamisches Training im Zeitraum von 1979–1981. Die Veränderung des Einsatzes dieser Verfahren in den letzten 10 Jahren wird kurz diskutiert.

The use of practice-oriented methods in teacher training

This article presents a summary of the most important results of an inquiry into nature and extent of practise-oriented methods used in teacher training courses at the universities of the Federal Republic of Germany. It refers to the methods microteaching, Unterrichtsmitschau and group dynamics in the years between 1979 and 1981. The change in the use of them within the last 10 years is discussed in brief.

Mit „praxisorientiert“ werden hier Verfahren bezeichnet, die der schulpraktischen Ausbildung von Lehrern dienen und die unmittelbar auf die Vermittlung und Einübung spezieller Interaktionen zwischen Lehrern und Schülern abzielen. Im Unterschied zu einer vornehmlich verbal orientierten Lehre, wie sie in theoriegeleiteten Seminaren und Vorlesungen erfolgt, steht bei praxisorientierten Verfahren konkretes Handeln im Vordergrund.

Die vorliegende Untersuchung berücksichtigt im einzelnen die Verfahren Microteaching, Unterrichtsmitschau und gruppendynamisch orientierte Methoden (einen Überblick über diese Verfahren geben Brunner, 1976, und Mutzeck & Pallasch, 1983). Ziel der Untersuchung war es, mit Hilfe des Einsatzes eines Fragebogens einen Überblick über den Umfang und die Art des Einsatzes der genannten Verfahren an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten. Die Ergebnisse einer ähnlichen Untersuchung für das Verfahren Microteaching wurden 1973 von Brunner vorgelegt.

¹ Herrn Peter Reinschüssel, Herrn Lothar Schüle und Frau Rosemarie Werther danke ich für die Hilfe bei der Datenerhebung und bei der Zusammenfassung der Daten.

1. Überblick über den Ablauf der Untersuchung

Die hier beschriebene Untersuchung erfolgte in drei Schritten:

- a) Während des WS 1980/81 wurde der Fragebogen entwickelt und vervielfältigt.
- b) Zu Beginn des SS 1981 wurde dieser Fragebogen an 68 Hochschulen bzw. Universitäten der Bundesrepublik Deutschland versandt.
- c) Im SS 1982 erfolgte die Auswertung der bearbeiteten Fragebögen.

Der größte Teil der Fragen bezog sich auf das SS 1981, einige Fragen – dies wird bei den Einzelangaben sichtbar – berücksichtigte auch die Semester bis zurück zum Wintersemester 1979/80. Angeschrieben wurden jeweils die Fachbereiche bzw. Fakultäten, in denen im Sommersemester 1981 die Fächer Schulpädagogik, Erziehungswissenschaft oder Psychologie (soweit für die Lehrerbildung zuständig) vertreten waren.

1.1. Der Fragebogen

Er bestand aus drei Teilen, jeweils einer für die drei Verfahren Microteaching, Unterrichtsmitschau und gruppendynamisch orientierte Verfahren. Der Fragebogens teil „Microteaching“ enthielt 21 Fragen, die beiden anderen Teile 13 bzw. 7 Fragen. Die 7 Fragen des Fragebogens „Gruppendynamik“ wurden für die 7 verschiedenen gruppendynamisch orientierten Verfahren jeweils gesondert gestellt. Der verwendete standardisierte Fragebogen bestand aus offenen und geschlossenen Fragen. Zur Beantwortung der geschlossenen Fragen waren je nach Frage 2 bis 4 Antwortmöglichkeiten vorgegeben; bei der überwiegenden Zahl der geschlossenen Fragen war Mehrfachnennung möglich.

1.2. Rücklaufquote und Überblick über den Einsatz der einzelnen Trainingsverfahren

Von den 68 Hochschulen antworteten 7 nicht auf die Zusendung des Fragebogens. 19 gaben an, daß sie im Zeitraum vom WS 1979/80 bis einschließlich SS 1981 keines der drei in Frage kommenden Verfahren eingesetzt hatten. Der Fragebogen – genauer: mindestens ein Teil des Fragebogens – wurde von 42 Hochschulen beantwortet. Das heißt, daß diese 42 Hochschulen im Zeitraum vom Wintersemester 1979/80 bis einschließlich Sommersemester 1981 mindestens einmal eines der angesprochenen Verfahren eingesetzt hatten. Von diesen 42 Hochschulen boten im Sommersemester 1981 24 das Verfahren Microteaching, 15 die Unterrichtsmitschau und 17 eines der gruppendynamischen Verfahren an (Mehrfachnennung war möglich!). Von den 42 Hochschulen haben zwei im SS 1981 keines der 3 Verfahren eingesetzt.

2. Ergebnisse zum Einsatz des Verfahrens Microteaching (Mt)

2.1. In welchem Umfange wurde das Verfahren eingesetzt?

Von den 24 Hochschulen, die Microteaching im Sommersemester 1981 eingesetzt haben, veranstalteten 16 Hochschulen ein Mt-Seminar, 3 Hochschulen 2 und 5 Hochschulen mehr als 2 solcher Seminare. Insgesamt haben im Zeitraum vom Wintersemester 1979/80 bis einschließlich Sommersemester 1981 30 Hochschulen mindestens einmal ein Mt-Seminar veranstaltet.

Auf die Organisationsform dieser Seminare im Sommersemester 1981 angesprochen, nannten 18 Hochschulen das zweistündige Seminar, 11 Hochschulen (auch) die Form des Kompaktseminars (Mehrfachnennungen).

Vergleicht man die Anzahl der Hochschulen, die in den einzelnen Semestern seit Wintersemester 1979/80 Microteaching durchgeführt haben, so lassen sich nur geringe Schwankungen erkennen. Im Wintersemester 1979/80 waren dies 22, im Sommersemester 1980 20 Hochschulen und im Wintersemester 1980/81 23 Hochschulen.

2.2. Technische Ausrüstung und Aufzeichnungsverfahren

Die Tabelle 1 gibt Auskunft über den Stand der technischen Ausrüstung für Mt-Seminare der Hochschulen, die seit dem Wintersemester 1979/80 mindestens einmal ein Mt-Seminar angeboten haben.

Anzahl der Gerätesets	1-2	3-4	5-6	7
Anzahl der Hochschulen	16	10	3	1

Tabelle 1: Übersicht über die Ausstattung der Hochschulen mit Videosets

Die eigene technische Ausstattung wird von 2 Hochschulen als ungenügend bezeichnet, von 14 Hochschulen als zufriedenstellend und von 12 Hochschulen als gut. Zwei Hochschulen äußerten sich zu dieser Frage nicht.

Um Informationen über das Aufzeichnungsverfahren zu erhalten, wurde auch danach gefragt, wieviele Kameras und Videorecorder bei den Trainings eingesetzt wurden und wer bei den Versuchen aufgenommen wurde.

nur der Lehrer mit 1 Kamera	an	4	Hochschulen
Lehrer und Schüler mit 1 Kamera	an	23	Hochschulen
Lehrer und Schüler mit 2 Kameras auf einem Videorecorder	an	5	Hochschulen
Lehrer und Schüler mit 2 Kameras auf 2 Videorecorder	an	1	Hochschule

Tabelle 2: Zur Aufzeichnungstechnik beim Microteaching (Mehrfachnennung!)

2.3. Die Teilnehmer beim Microteaching

Über die Anzahl der Teilnehmer an den Mt-Seminaren im Sommersemester 1981 gibt die folgende Tabelle Auskunft:

Teilnehmerzahl	Zahl der Hochschulen
0–10	1
11–20	14
21–40	1
mehr als 40	5
ohne Angabe	3

Tabelle 3: Zahl der Teilnehmer an Mt-Trainings im Sommersemester 1981

Die Beantwortung der Frage nach den Trainingspartnern (Schüler im Mt-Versuch) zeigt, daß vor allem Studenten (an 25 Hochschulen), dann Schüler (an 7 Hochschulen) und am seltensten – an einer Hochschule – abwechselnd Studenten und Schüler gewählt wurden (die Antworten beziehen sich auf die Zeit vom WS 1979/80 bis Sommersemester 1981; Mehrfachnennung!).

2.4. Die Betreuung der Microteaching-Seminare

Von den 33 Mt-Seminaren des Sommersemesters 1981 wurden 18 von einem Angehörigen des Mittelbaus, 13 von Hochschullehrern und 2 von Lehrbeauftragten geleitet.

2.5. Zum Ablauf der Trainingskurse

Mit einer offenen Frage wurden die Bearbeiter des Fragebogens gebeten, den formalen Ablauf der Mt-Kurse zu skizzieren. Nach einer Harmonisierung der unterschiedlichen Bezeichnungen kann folgendes Ablaufschema als besonders oft angewandtes bezeichnet werden:

Phase/Stufe	einzelne Elemente
Hinführung	Theoretische Einführung, Motivationsphase, Festlegung des Trainingsziels, Modellernen, Erarbeitung von Beobachtungskriterien
Trainingsversuch	Durchführung des Erstversuchs,
Analyse	Kritikphase, Gruppendiskussion, Grob-Feinanalyse Analyse des Einsatzes von Beobachtungsinstrumenten

Tabelle 4: Das am häufigsten eingesetzte Design bei Mt-Seminaren

Neun von 24 Hochschulen, die Mt-Seminare im Sommersemester 1981 eingesetzt haben, gaben an, daß sie auch einen Zweitversuch und damit den vollständigen „teach-reteach“ Zyklus durchgeführt haben.

2.6. Trainierte Lehrfertigkeiten

Im Sommersemester 1981 wurden innerhalb der Mt-Kurse folgende Fertigkeiten trainiert (in Klammern erscheint die Zahl der Hochschulen, die die jeweilige Fertigkeit genannt hat):

Gesprächsführung (9), Erklären eines Sachverhaltes (7), Lehrvortrag (6), offene Fragen und Impulse (5), verbales Verhalten (5), Stundeneröffnung/Einstieg (5), auf Beiträge eingehen (4), Motivation (4), Medieneinsatz (2), Lob (2), Korrektur (2), nichtverbales Verhalten (2), Diskussion (2), indirekte Lenkung (2), Feedback (2), Initiierung von Gruppenarbeit (2), Reduktion des U.-Tempos (2), Realisierung spezifischer Lehrverfahren (1), expositorisches Lernen (1), Differenzierung (1), verbale Information (1), direktes Verhalten (1), Flexibilität (1), Entwickeln eines Arbeitstransparentes (1), Einstimmen (1), Gedichtvortrag (1), unterrichtl. Regelungen (1), Lehrplan lesen (1), materielle und organisatorische Bedingungen berücksichtigen (1), Veranschaulichung (1), Integration von „Störern“ (1), reflektierendes Zuhören (1), Konfliktlösung (1).

2.7. Die Einführung (Präsentation) der Lehrfertigkeiten

Informationen zu diesem Bereich wurden durch die Frage erbeten: Wie wurden die Lehrfertigkeiten eingeführt? Als Antwortalternativen waren vorgegeben: a) verbal (durch Vortrag, Rezeption wiss. Literatur etc.), b) durch Demonstration eines Dozenten oder Lehrers, c) durch Filme bzw. Videobänder.

Am häufigsten (24) wurden die Lehrfertigkeiten verbal eingeführt, 17 mal wurde der Einsatz von Filmen genannt und 12 mal die Demonstration durch einen Dozenten oder Lehrer (Mehrfachnennung!).

2.8. Reduzierung der Komplexität des Trainingsversuchs

Die folgende Tabelle zeigt, welche Modifikationen an den Hochschulen vorgenommen wurden.

Modifikation durch	Zahl der Hochschulen
a) Training komplexer Lehrfertigkeiten	13
b) Training mehrerer Lehrfertigkeiten in einem Lehrversuch	12
c) Vergrößerung der Schülergruppe	1
d) Verlängerung der Dauer eines Lehrversuchs	5

Tabelle 5: Modifikationen des Trainingsablaufs zur Sicherstellung einer größeren Transferwirkung (Mehrfachnennung!).

Deutlich zeigen die Ergebnisse der Tabelle 5, daß die Reduzierung der Komplexität der Trainingssituation vor allem durch eine Modifikation des Skill-Ansatzes erfolgte. Damit wird der am häufigsten genannten Kritik dem Microteaching gegenüber begegnet, die dem isolierten Training von Fertigkeiten (Skills) vorhält, es werde dem komplexen Geschehen des realen Unterrichts zu wenig gerecht.

2.9. Zur Organisation der Rückmeldungsprozesse

Die Frage: „Wer betrachtet die Videobänder?“ beantworteten 30 Hochschulen.

Antwortmöglichkeiten	Zahl der Hochschulen
a) nur der Student/die Studentin, der/die den Lehrversuch unternommen hat	1
b) Student/in und Tutor/in (Dozent/in)	5
c) Student/in und alle Seminarteilnehmer/innen	27
d) Student/in und Schüler/innen	2

Tabelle 6: Übersicht über die an der Beobachtung der Videoaufzeichnungen beteiligten Personen (Mehrfachnennung!)

Eine weitere Frage zur Feedback-Organisation bezog sich darauf, ob und welche Beobachtungs- und Bewertungssysteme eingesetzt wurden. Diese Frage beantworteten 29 Hochschulen. 7 Hochschulen gaben an, keine Systeme einzusetzen, 11 Hochschulen setzten nach ihren Angaben selbst entwickelte Skalen ein und 4 Hochschulen die Flanders Interaction Analysis Categories (FIAC) oder Modifikationen dieser Kategorien. Je einmal wurden genannt: System nach Bales; Beobachtungsraster Zifreund/Becker; Elemente des Stanford-Bogens; SIK-System.

2.10. Microteaching und Begleitveranstaltungen

Zu diesem Bereich wurden zwei Fragen gestellt: „Gibt es an Ihrer Hochschule Seminare und/oder Vorlesungen, die auf Mt-Übungen vorbereiten bzw. sie ergänzen?“ und „Wurden in Verbindung mit Mt-Seminaren auch gruppendedynamische Sitzungen veranstaltet?“ Die erste Frage wurde von 30 Hochschulen beantwortet. Von diesen gaben 10 an, daß sie solche Begleitveranstaltungen angeboten haben. 18 Hochschulen verneinten diese Fragen. Eine Hochschule gab „teilweise“ an, 1 Hochschule beantwortete diese Frage nicht. Auf die zweite Frage antworteten 30 Hochschulen. An 21 Hochschulen wurden keine ergänzenden gruppendedynamischen Sitzungen angeboten; 7 Hochschulen führten solche Sitzungen durch; zwei Hochschulen gaben an, daß sie hin und wieder solche Sitzungen eingeschoben haben.

2.11. Wie wird der Aufwand an Planung und Vorbereitung beurteilt?

Die Frage, ob der Aufwand an Planung und Vorbereitung den Erfolg von Micro-teaching-Seminaren rechtfertige, wurde von 29 Hochschulen positiv beantwortet. Eine Hochschule gab an, daß sie ihre Erfahrungen noch nicht mitteilen könne.

2.12. Zur Überprüfung der Wirksamkeit von Microteaching-Seminaren

Von den 28 Hochschulen, die die entsprechende Frage bearbeiteten, antworteten 20 Hochschulen, daß sie die Wirksamkeit ihrer Microteaching-Seminare mit Hilfe einer allgemeinen Rückmeldungsphase überprüft haben. 10 Hochschulen verwendeten nach ihren Angaben selbst entworfene Rückmeldungs- und Einstellungsskalen. Acht Hochschulen gaben an, daß sie die Wirksamkeit des Trainings mit Hilfe einer eigenen Untersuchung überprüft haben. Die Wirksamkeit von Microteaching-Seminaren wird überwiegend als positiv beurteilt. Verhaltensänderungen in Richtung der intendierten Verhaltensweisen wurden von 6 Hochschulen beobachtet. Etwa die Hälfte der befragten Hochschulen gaben an, daß die Teilnehmer von Microteaching-Seminaren die Veranstaltungen als „sehr förderlich“, „wirksam“, „anschaulich“ und „konkret“ empfanden. Beklagt wird allenfalls, daß es zu wenige solcher Veranstaltungen gibt.

3. Der Einsatz des Verfahrens Unterrichtsmitschau (UM)

3.1. Zum Umfang des Einsatzes

Im Sommersemester 1981 wurde das Verfahren von 15 Hochschulen eingesetzt. Tabelle 7 gibt eine Übersicht über die Zahl der Hochschulen, die im Zeitraum von WS 1979/80 bis einschließlich Sommersemester 1981 Veranstaltungen mit der Unterrichtsmitschau durchgeführt haben.

WS 79/80	SS 1980	WS 80/81	SS 1981
14	15	16	15

Tabelle 7: Anzahl der Hochschulen, die UM eingesetzt haben.

Insgesamt haben 20 verschiedene Hochschulen im Zeitraum vom WS 1979/80 bis Sommersemester 1981 mindestens einmal eine Unterrichtsmitschau-Veranstaltung durchgeführt.

Nach der Veranstaltungsform gefragt, gaben 15 dieser Hochschulen an, daß sie UM-Veranstaltungen als 2-stündige Seminare angeboten haben; 5 Hochschulen führten die UM-Veranstaltungen in Verbindung mit dem Semesterpraktikum durch; 4 Hochschulen organisierten sie als Kompaktseminar (Mehrfachnennung!).

Die Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Zahl der Studenten, die im Sommersemester 1981 an einer Unterrichtsmitschau-Veranstaltung teilgenommen haben.

Zahl der Teilnehmer	0–20	21–50	mehr als 50
Anzahl der Hochschulen	7	3	5

Tabelle 8: Zahl der Teilnehmer an UM-Veranstaltungen im SS 1981.

3.2. Zum Einsatz und zur Analyse von Unterrichtsfilmen

Auf die Frage, ob Videofilme oder herkömmliche Filme bei den UM-Veranstaltungen eingesetzt wurden, gaben 16 Hochschulen an, daß sie Videofilme verwendeten. An 3 Hochschulen wurden Filme aus dem Projekt „Unterrichtsanalyse“ von A. O. Schorb eingesetzt, die über das FWU in München bezogen werden können. Von den 16 Hochschulen, die Videofilme einsetzten, gaben 11 an, daß sie eigene Unterrichtsmitschnitte verwendeten.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, daß von der Praxis der ersten Unterrichtsmitschau-Jahre (s. Schorb 1965, Brunner 1976) weitgehend abgerückt wird und statt herkömmlicher Filme Videofilme eingesetzt werden. Der wesentliche Grund für diese Veränderung liegt wohl vor allem in der Möglichkeit, mit Hilfe der Videotechnik eigene Mitschnitte relativ kostengünstig herzustellen.

Die Analyse bzw. Bearbeitung der eingesetzten Filme erfolgte an den meisten Hochschulen in Kleingruppen (13 Hochschulen) oder im Plenum (11 Hochschulen).

Zur gezielten Beobachtung und Analyse der filmischen Unterrichtsdokumente wurden in den UM-Veranstaltungen von 8 Hochschulen standardisierte Verfahren eingesetzt. Zehn Hochschulen gaben an, daß sie in ihren UM-Veranstaltungen zwar keine standardisierten Verfahren eingesetzt haben, daß sie aber, den Themen des jeweiligen UM-Seminars entsprechend, spezielle Beobachtungsaufgaben häufig gemeinsam mit den Studenten erarbeitet und angewandt haben. Von zwei Hochschulen kam die Auskunft, daß die Analyse der Filme ohne spezielle Vorgaben vorgenommen wurde.

Die Analyse der Unterrichtsfilme wurde von 16 Hochschulen unter allgemeindidaktischen, von 11 Hochschulen unter erziehungspsychologischen und von 7 Hochschulen vor allem unter fachdidaktischen Gesichtspunkten durchgeführt.

3.3. Unterrichtsmitschau und begleitende Veranstaltungen

Die engsten Verbindungen der UM-Seminare mit anderen Veranstaltungen wurden mit dem Schulpraktikum hergestellt. Dies stellten 8 von 16 Hochschulen fest.

3.4. Überprüfung und Wirksamkeit der UM-Veranstaltungen

Der Fragebogenteil Unterrichtsmitschau enthielt 2 offene Fragen zur Form und zum Ergebnis der Prüfung der Wirksamkeit der UM-Veranstaltungen. Die Frage nach den Kontrollinstrumenten wurde von 15 Hochschulen beantwortet. Acht

Hochschulen gaben an, daß sie zu ihrem Urteil über die Wirksamkeit von UM-Veranstaltungen über persönliche Gespräche mit den Teilnehmern gekommen sind. Sechs Hochschulen nannten als Form der Effektivitätskontrolle die Praktikumsberichte der Studenten, und eine Hochschule setzte eine testähnliche Abschlußveranstaltung zur Überprüfung der Wirksamkeit ein.

Die Antworten von 19 Hochschulen auf die Frage nach der Wirksamkeit der UM-Veranstaltungen zeigen, daß alle Hochschulen UM-Veranstaltungen als wirksam und nützlich für die Lehrerbildung beurteilen.

Im einzelnen wird von den Hochschulen auf das Urteil der Studenten verwiesen, daß diese die Unterrichtsmitschau als positives Gegengewicht zur Praxisferne der herkömmlichen Universitätsseminare sehen. Herausgestellt wird auch noch, daß die UM-Veranstaltungen dazu beitragen, die Beobachtungsfähigkeit der Studenten auch in der realen Unterrichtssituation zu verbessern und daß sie die Motivation und Neugier der Studenten für den Unterricht steigern helfen.

4. Der Einsatz gruppenspezifischer Trainingsverfahren

Insgesamt haben 19 Hochschulen im Zeitraum vom WS 1979/80 bis SS 1981 mindestens einmal eine Veranstaltung „gruppenspezifisches Training“ angeboten. Die Tabelle 9 gibt einen entsprechenden Überblick.

WS 79/80	SS 1980	WS 80/81	SS 1981
13	15	16	17

Tabelle 9: Anzahl der Hochschulen die gruppenspezifisches Training eingesetzt haben.

In einem ersten Abschnitt des Fragebogenteils „Gruppenspezifisches Training“ wurde danach gefragt, welche der in Tabelle 10 angegebenen gruppenspezifischen orientierten Verfahren in den Semestern WS 79/80 bis einschließlich SS 1981 angeboten wurden.

Trainingsverfahren	Anzahl der Hochschulen			
	WS 79/80	SS 1980	WS 80/81	SS 1981
reine Selbsterfahrungsgruppen	1	1	1	1
berufszentrierte Selbsterfahrungsgruppen	4	6	7	11
psychoanalytisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen	1	2	2	2
transaktionsanalytisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen	–	–	–	1
kommunikationstheoretisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen	7	7	9	7

Trainingsverfahren	WS 79/80	Anzahl der Hochschulen		
		SS 1980	WS 80/81	SS 1981
verhaltensmodifikatorisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen	2	2	2	3
gestalttheoretisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen	3	3	4	–

Tabelle 10: Anzahl der Hochschulen, die vom WS 79/80 bis SS 1981 eines der gruppenspezifisch orientierten Trainingsverfahren durchgeführt haben (Mehrfachnennung!).

Da nur kommunikationstheoretisch orientierte, berufsorientierte und verhaltensmodifikatorisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen in größerem Umfang im SS 1981 eingesetzt wurden, werden im folgenden nur die Antworten zu diesen 3 Verfahren zusammengefaßt.

4.1. Kommunikationstheoretisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen

Als Organisationsform wurde von 5 Hochschulen für diese Selbsterfahrungsgruppen das 2-stündige Seminar angegeben. Eine Hochschule nannte als Organisationsform ihrer Selbsterfahrungsgruppen das Kompaktseminar. Eine Hochschule führte 1/2 Semester lang ein 4-stündiges Seminar durch.

Ca. 150 Studenten haben im SS 1981 an den Veranstaltungen teilgenommen, die Gruppenstärke lag zwischen 10 und 30 Personen.

4.1.1. Ziele und Methoden

Von den sieben Hochschulen, die im SS 1981 kommunikationstheoretisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen durchführten, wurden am häufigsten folgende Ziele bzw. Zielbereiche genannt:

Vermittlung kommunikationstheoretischer Grundlagen	2
Erkennen, Analysieren und Thematisieren von Konfliktsituationen	3
Training kommunikativer Strategien bzw. Erweiterung des Verhaltensrepertoires	4

(Mehrfachnennungen)

4.1.2. Die Wirksamkeit der Gruppen

Von 7 Hochschulen, die die Frage nach der Wirksamkeit dieser Gruppenformen beantwortet haben, wurde herausgestellt, daß die Teilnehmer hochmotiviert an den Sitzungen teilnahmen und daß sie die Wirksamkeit dieser Gruppen allgemein als positiv beurteilten. Sechs Hochschulen gaben an, daß sie die Praxisrelevanz dieser Form von Gruppen hoch einschätzten; von einer Hochschule wird die Transferwirkung in Richtung herkömmlichen Unterrichts dagegen eher negativ beurteilt.

4.2. Berufszentrierte Selbsterfahrungsgruppen

Von den an der Untersuchung beteiligten Hochschulen gaben 11 an, daß sie im SS 1981 berufszentrierte Selbsterfahrungsgruppen durchgeführt haben. Sieben boten ihre Gruppen als 2-stündige Seminare an, eine Hochschule führte die berufszentrierte Selbsterfahrungsgruppe in Verbindung mit ihrem Semesterpraktikum durch. In der Form des Kompaktseminars organisierten drei Hochschulen diese Gruppe. An diesen Veranstaltungen haben insgesamt ca. 150 Personen teilgenommen. Die Mehrzahl der Seminare wurde von ca. 15–20 Personen besucht.

4.2.1 Ziele und Methoden

Vier Zielbereiche standen im Mittelpunkt der von diesen elf Hochschulen im SS 1981 durchgeführten berufszentrierten Selbsterfahrungsgruppen (Mehrfachnennungen!).

- Analyse und Verstehen des eigenen Lebensstils (6 Hochschulen)
- Analyse und Verstehen der Schülerbiographie der Teilnehmer (2 Hochschulen)
- Analyse der Studien- und Berufswahlmotivation (2 Hochschulen)
- Kenntnisse über „Regeln“ von Kommunikationsprozessen und Erlernen verschiedener Verhaltensstrategien (1 Hochschule).

Im einzelnen kamen dabei folgende Methoden zur Anwendung:

Analyse von Tagebuchaufzeichnungen, Lebensstilanalyse, geleitetes Bilderleben und Analyse von Fallgeschichten aus der Praxis. Hervorgehoben wurde von der Mehrheit dieser Hochschulen, daß die Teilnehmer an der Planung der Gruppen beteiligt wurden. Als Arbeitsformen wurden Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion und Rollenspiel genannt.

4.2.2. Wirksamkeit

Standardisierte Verfahren zur Erfolgskontrolle wurde von keiner dieser 11 Hochschulen eingesetzt. Die persönliche Rückmeldung der Teilnehmer, auf die sich die Aussagen stützten, war größtenteils positiv. Sechs Hochschulen bezeichneten ihre Veranstaltungen als hochwirksam bis wirksam im Sinne ihrer Zielsetzung. Positiven Transfer für die Praxis beobachteten 2 Hochschulen. „Sehr anstrengend“ lautete die Beurteilung einer Hochschule.

4.3. Verhaltensmodifikatorisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen

Drei Hochschulen haben im SS 1981 verhaltensmodifikatorisch orientierte Selbsterfahrungsgruppen angeboten. Als Organisationsform wurde von einer Hochschule das 1-stündige Seminar, von einer anderen Hochschule das 2-stündige Seminar und von der dritten Hochschule wurde das Kompaktseminar in Verbindung mit einem 4-stündigen Seminar im Semester gewählt.

An diesen Veranstaltungen haben 67 Studenten teilgenommen, die Gruppenstärke in den Seminaren lag zwischen 11 und 24 Teilnehmern.

4.3.1. Ziele und Methoden

In diesen Gruppen standen drei Zielbereiche im Vordergrund:

- Verbesserung von Fremd- und Selbstwahrnehmung
- Kennenlernen von Prinzipien und Techniken der Verhaltensänderung
- Abbau von Prüfungsängsten

Als Methoden wurden eingesetzt: „Anwendung von Selbstinstruktion“, „Verstärkungspläne“ und „kooperatives Vorgehen“.

4.3.2. Wirksamkeit

Eine Hochschule gab an, daß großes Interesse an den Selbsterfahrungsgruppen gezeigt wurde, die Wirksamkeit jedoch nicht geprüft werden konnte. Die Offenheit der Teilnehmer wurde von einer anderen Hochschule als positives Ergebnis herausgestellt, die dritte Hochschule gab an, daß sie einen positiven Transfer in Realsituationen feststellen konnte. Standardisierte Erfolgskontrollen wurden von diesen Hochschulen nicht eingesetzt.

5. Diskussion

Obwohl beinahe alle wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland, an denen Lehrer ausgebildet werden, an der Untersuchung teilgenommen haben, kann nicht von einer Vollständigkeit der Daten gesprochen werden. Das liegt vor allem daran, daß die Fachbereiche bzw. Fakultäten, in denen allein fachdidaktische Veranstaltungen angeboten werden, nicht um Bearbeitung des Fragebogens gebeten wurden. Wer allerdings die Struktur und Inhalte fachdidaktischer Ausbildung an den Universitäten der Bundesrepublik Deutschland kennt, wird zu dem Ergebnis kommen, daß die vorliegende Untersuchung einen relativ vollständigen Überblick über den derzeitigen Einsatz der angesprochenen Verfahren in der Lehrerbildung der ersten Phase liefert.

Die Auswertung und Darstellung der Daten zum Fragebogenteil „Gruppendynamische Verfahren“ muß kritisch beurteilt werden. Das liegt u.a. daran, daß das Verfahren nicht als einheitliches angesprochen werden kann – entsprechende Differenzierungen also notwendig wurden –, daß aber zum anderen auch nicht alle Verfahren berücksichtigt werden konnten. Immerhin läßt sich feststellen, daß das Angebot an gruppenspezifisch orientierten Verfahren im Untersuchungszeitraum stark zugenommen hat. Diese Verfahren wurden im Sommersemester 1981 etwa im gleichen Umfange (bezogen auf die Zahl der Hochschulen) wie die Unterrichtsmitteilung-Veranstaltungen angeboten. Bei diesem Vergleich darf allerdings

nicht vergessen werden, daß an UM-Veranstaltungen meist eine viel größere Zahl von Studenten teilnimmt als bei gruppendynamisch orientierten Seminaren. Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchungen zeigen auch, daß das Verfahren Microteaching *das* praxisorientierte Verfahren der Lehrerbildung darstellt, das von den meisten Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland eingesetzt wird. Die Entwicklung des Einsatzes von Microteaching läßt sich durch einen Vergleich der vorliegenden Ergebnisse mit denen der Untersuchung von *Brunner*, 1973, abschätzen. Danach haben im WS 1972/73 von 72 Hochschulen 27 das Verfahren eingesetzt; im SS 1981 taten dies 24 von 61 Hochschulen. Dies läßt auf ein etwa gleichmäßiges Interesse an Microteaching im Zeitraum von ca. 1972–1981 schließen. Bei einem Überblick über die Veränderung des Einsatzes praxisorientierter Verfahren in der Lehrerbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland in den letzten 10 Jahren wird deutlich, daß gruppendynamisch orientierte Verfahren gegen Ende dieses Zeitraumes einen ähnlich bedeutsamen Platz wie Microteaching und Unterrichtsmitschau einnehmen. Die Interpretation dieses Ergebnisses wird erleichtert, wenn man sich daran erinnert, daß erst etwa zu Beginn der 70er Jahre eine umfangreichere theoretische Diskussion und eine entsprechende Praxis gruppendynamischen Trainings in der Lehrerbildung eingesetzt hat. Dieses stieß damals zunächst auf eine eher skeptische bis ablehnende Haltung der Schulverwaltung aber auch der Schulpädagogik.

Literatur

- Brunner, R.*: Microteaching an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland. In: Psychol. in Erziehung und Unterricht, 20 (1973) 269–278.
Brunner, R.: Lehrertraining. München 1976
Mutzeck, W. & Pallasch, W. (Hrsg.): Handbuch zum Lehrertraining. Weinheim und Basel 1983.
Schorb, A. O.: Unterrichtsmitschau. Bonn 1965.

Verfasser:

Prof. Dr. Reinhard Brunner, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität, Postfach 10 16 29, 4100 Duisburg 1